



Noch heute kann man in der Kathedrale S. Paolo Apstolo von Alatri die Reliquie des 1228 stattgefundenen Wunders sehen. Eine junge Frau hatte sich an eine Zauberin gewandt, um die Liebe ihres Verlobten zurück zugewinnen. Auf Anweisung der Zauberin stahl das Mädchen während der Messe eine geweihte Hostie, welche für den Zauberspruch dienen sollte. Die heilige Oblate war in einem Tuch versteckt worden. Zu Hause angelangt, machte die junge Frau eine erschreckende Entdeckung, die Hostie hatte sich in blutendes Fleisch verwandelt. Dieses Wunder dokumentieren verschiedene Schriften, wie auch die Papstbulle von Gregor IX.



Bilder in der Kathedrale von Alatri, das Wunder darstellend



Kathedrale S. Paolo, Alatri



Kapelle mit der Monstranz



Kapelle in der Kathedrale mit der Wunderhostie



Bulle Fraternitatis von Gregorio IX



Monstranz mit der Wunderhostie



Zur Feier des 750. Jubiläums ist eine Münze geprägt worden mit den Abbildungen des Papstes Gregor IX, der Kathedrale und der Hostie.



Brief des Rektors von S. Maria alle Terme, 22. März 1888, in welchem er für das Geschenk eines Teils der Hostie von Alatri dankt



Detail der Hostie

Am 13. März 1228 schrieb Papst Gregor IX eine Bulle als Antwort auf ein Schreiben des Bischofs von Alatri, Giovanni V: "...lieber Bruder, wir haben deinen Brief erhalten, welcher uns berichtet, wie eine junge Frau, von schlechten Einflüssen einer Zauberin getrieben, nachdem sie vom Priester den Körper Christi erhalten hatte, diesen im Mund behielt, um ihn in einem Tuch zu verstecken. Nach 3 Tagen fand sie die entwendete heilige Oblate in Fleisch verwandelt, Tatsache, die noch heute jeder mit eigenen Augen sehen kann. Da beide Frauen demütig ihr Vergehen gebeichtet haben, erbittest du unseren Rat für die Bestrafung dieser Sünde. Als erstes müssen wir, mit all unserer Kraft Ihm danken, der in allem so wundervoll handelt und manchmal Zeichen setzt, damit der Glauben an die Wahrheit der katholischen Kirche gestärkt wird,

die Hoffnung und Barmherzigkeit neu erweckt werden, die Sünder auf den rechten Weg zurückkehren und die Schlechten und Häretiker sich bekehren.

*So verfügen wir,* lieber Bruder, mit diesem apostolischen Brief, dass du für die junge Frau eine milde Strafe wählst, da wir ihr Vergehen mehr als Schwäche und nicht als Boshaftigkeit sehen, außerdem sind wir der Meinung, sie habe Reue durch ihre Beichte gezeigt. Was die Anstifterin angeht, die mit ihrer Perversion andere zur Sünde treibt, erlege ihr eine Strafe, die du für Recht empfindest, dann lass sie dem Bischof demütig beichten und um Vergebung bitten". Der Heilige Vater interpretierte die Episode wie ein Zeichen Gottes gegen die verbreiteten Häresien über die

Gegenwart Christi in der Eucharistie, so vergab er den beiden Frauen ihre Sünde. Zur Feier des 750. Jahrestag prägte man eine Münze, die auf einer Seite die Kathedrale mit der Hostie und auf der anderen Seite die Büste von Papst Gregor IX mit der Bulle zeigt.